

TEXTBUCH

Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

- Sendetitel: Aus heiterem Himmel
- Übertragungsort: St. Michael Kirche Fürth
- Mitwirkende: Pfarrerin Dr. Stefanie Schardien,
Martina Dieret
Benjamin Greim
Daniela Bär
Philipp Meyer
Dorian Krafft
Lilli Hanusch (ohne Text)
- Musikalische Gestaltung: David Jochim, Orgel
Florian Schuh, Leitung Bläserquartett
(Stadtkantorei in der Gemeinde)
- Konzeption: Elke Rudloff
- Redaktion: Charlotte Magin
- Produktionsleitung: Elvira Stolzenberger
- Regie: Matthias Schwab
1. Kamera: Jürgen Heck
- Technische Leitung: Herbert Rösch
- Kontaktadresse zur Gemeinde: Pfarrerin Dr. Stefanie Schardien
Pfarrhof 4,
90762 Fürth
0911-773066
stefanie.schardien@elkb.de

Lied: „Dass du mich einstimmen lässt“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

EG, Regionalausgabe der ELKB 580:
Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel,
o Herr; Kommunität Gnadenthal 1976

Begrüßung

Pfarrerin Dr. Stefanie Schardien: Guten Morgen! Und herzlich willkommen in einer Engelskirche: St. Michael in der Fürther Altstadt. Unsere Gemeinde hat heute ihre Engel mitgebracht. Die meisten lächeln sanft und friedlich. Aber ...

... braucht ein Engel nicht auch mal so etwas hier, um gegen das Böse zu kämpfen?

Wie stellen Sie sich einen Engel vor?

Martina, Du hast Deinen Lieblingsengel dabei. Was bedeutet er dir?

Martina Dieret: Ganz viel. Er ist ein Handschmeichler. Der fühlt sich ganz warm und weich an.

Ja, der tut einfach gut, wenn man ihn in der Hand hat.

Pfarrerin Dr. Stefanie Schardien: Wo kommt der her?

Martina Dieret: Aus dem Kindergottesdienst.

Ich bin seit vielen Jahren im Vorbereitungsteam und diesen Engel haben wir den Kindern einmal zu Weihnachten geschenkt.

Und wir als Team haben ja auch einen bekommen. Jetzt hat er seinen festen Ort bei mir.

Pfarrerin Dr. Stefanie Schardien: Dodo, Du hast keinen Engel dabei.

TEXTBUCH

Dorian Krafft: Nein, keinen Engel. Aber ich hab etwas anderes dabei. Und was das mit Engeln zu tun hat, das erzähl ich später.

PfarrerIn Dr. Stefanie Schardien: Was macht Engel aus? Und was ist vielleicht nur Deko? Kommen Sie mit uns den Engeln auf die Spur.

Feiern Sie diesen Gottesdienst mit uns.

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Lied: „Dass du mich einstimmen lässt“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

EG, Regionalausgabe der ELKB 580:
Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel,
o Herr; Kommunität Gnadenthal 1976

Vorstellung Engel Michael

Daniela Bär: Hier oben, über unseren Köpfen hängt er:

Michael. Was für ein Engel.

Ein großer Mann mit Muskeln und Kraft.

Steht da halb nackt.

Sogar eine Waffe trägt er bei sich, und führt sie mit Erfahrung und Geschick wie es scheint. Diesen Engel würde ich meinen Kindern nicht übers Bettchen hängen.

Aber das ist ein richtiger Engel, nach biblischer Überlieferung ist er von Gott beauftragt, für das Volk Israel in die Schlacht zu ziehen.

TEXTBUCH

Gegen das Böse. Dazu braucht er nunmal Muskeln und Kraft und Waffengewalt.

Und Michael ist siegreich. Er vertreibt sogar den Drachen aus dem Paradies.

Das ist einer von den Guten!

Ein wahrer Superheld würde man heute sagen.

Einer, dem man alles zu- und anvertraut.

Ob er vielleicht auch diese Kirche beschützt hat? Denn St. Michael ist das einzige noch heute existierende Gebäude Fürths, das den 30jährigen Krieg überstanden hat.

Michael, ein wahrer Schutzengel!

Groß, stark, gewaltig ist er und lässt auf die Macht von dem schließen, der ihn gesandt hat.

Der ihn für „seine hohen Dienste“ erwählt hat, wie es im nächsten Lied heißt...

Lied: „Gott, aller Schöpfung heiliger Herr“ EG 142,1-3

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

EG 142: Gott, aller Schöpfung heiliger Herr,

Text: Ernst Hofmann (1971) 1975,

Melodie: Lobt Gott, den Herrn der Herrlichkeit (EG 300)

Gebet

Pfarrerin Dr. Stefanie Schardien : Wir beten zu Gott, mit unseren Worten und denen von Rainer Maria Rilke: Gott, hör zu, ich muss dir etwas sagen.

Manchmal schiebe ich deinen Engeln das zu,

TEXTBUCH

was ich eigentlich selbst ändern möchte.

Ich verschenke Schutzengelchen anstatt selbst Schutz zu bieten.

Manchmal lasse ich den Engeln keine Luft, deinen Geist zu atmen.

Ich will sie nach meinen Wünschen einsetzen anstatt nach deinen.

Vortrag

Benjamin Greim: Rainer Maria Rilke spricht mir aus - der Seele:

Ich ließ meinen Engel lange nicht los,

und er verarmte mir in den Armen

und wurde klein, und ich wurde groß:

und auf einmal war ich das Erbarmen,

und er eine zitternde Bitte bloß.

Da hab ich ihm seine Himmel gegeben,

und er ließ mir das Nahe, daraus er entschwand; er lernte das

Schweben, ich lernte das Leben,

und wir haben langsam einander erkannt...

Rainer Maria Rilke, 22.2.1898,
Berlin-Wilmersdorf

Pfarrerin Dr. Stefanie Schardien: Gott, hör zu, es tut mir leid.

Lass deine Engel nicht entschwinden in den fernen Himmel.

Lass mich auf sie vertrauen, gerade weil wir Menschen nicht über sie verfügen können.

Schenke uns in ihnen dein Erbarmen.

Kyrie

Pfarrerin Dr. Stefanie Schardien

Kyrie eleison.

Gemeinde, Orgel

TEXTBUCH

Herr, erbarme dich.

Pfarrerin Dr. Stefanie Schardien

Christe eleison

Gemeinde

Christe, erbarme dich.

Pfarrerin Dr. Stefanie Schardien

Kyrie eleison.

Gemeinde

Herr, erbarm dich über uns.

EG 178.2

Pfarrerin Dr. Stefanie Schardien

Gott, schicke die Engel in unsere Nähe.

Zeig uns in ihnen deine himmlische Größe.

Gemeinde

*Allein Gott in der Höh sei Ehr, und Dank für seine Gnade. Darum
dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade.*

Ein Wohlgefallen Gott an uns hat. Nun ist groß Fried ohn

Unterlass. All Fehd hat nun ein Ende.

EG 179.1

Widerspruch

Philipp Meyer: Diese ganze Engel-Sache...

Also ich weiß nicht. Ich hab da schon meine Zweifel.

T E X T B U C H

Man muss ja schon mal grundsätzlich unterscheiden:
Dieses ganze Deko-Engel-Zeugs
und das, was dann angeblich echte Engel sein sollen.
Ob da etwas wirkt, ist wohl mehr eine Einstellungssache.
Ich kann auch nicht nachvollziehen,
wenn sich jemand irgendwelche Kristalle kauft.
Man muss halt dran glauben.
Ob da nun ein Gartenzweig,
ein Buddha oder so ein Stein-Engel steht,
das ist und bleibt Deko.

Naja, und was die echten Engel angeht:
Wer weiß, ob es die gibt.
Ich glaub ja: Menschen sind auch schnell bereit, wenn sie was Gutes
erlebt haben,
das dann einfach auf Engel zu übertragen.
Dann hat man das schnell auf den Lippen, so etwas, wie:
Ah, da hattest Du aber einen Schutzengel.
Oder „Der Schutzengel war wach.“
Aber das sagt man halt einfach so.

Psalm 91

Pfarrerin Dr. Stefanie Schardien: Ja, natürlich. Wir dürfen zweifeln.
Solcher Zweifel hat seine Berechtigung.
Wir dürfen in unserem Glauben ja nachdenken, zurückfragen.
Aber auch die Sehnsucht nach Engeln hat eben ihre Berechtigung.
Vor allem Denken und auch nach dem Denken.

Menschen zu biblischen Zeiten haben ebenfalls nachgedacht und gleichzeitig diese Sehnsucht nach Engeln und ihre Stärke gespürt. Im 91. Psalm können wir das mitsprechen:

Benjamin Greim: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn:

Pfarrerin Dr. Stefanie Schardien: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.
Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.

Benjamin Greim: Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht,
vor dem Pfeil, der des Tages fliegt,
vor der Pest, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.

Pfarrerin Dr. Stefanie Schardien: Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Benjamin Greim: Über Löwen und Ottern wirst du gehen und junge Löwen und Drachen niedertreten. Amen.

Lied: „Gott, aller Schöpfung heiliger Herr“ EG 142,4+5

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

EG 142: Gott, aller Schöpfung heiliger Herr,

Text: Ernst Hofmann (1971) 1975,

Melodie: Lobt Gott, den Herrn der Herrlichkeit (EG 300)

Predigt

PfarrerIn Dr. Stefanie Schardien: Liebe Gemeinde,
Schutz. Den allerbesten Schutz wünschen sich Eltern für ihre Kinder.
Diejenigen, die ihre Kinder taufen lassen, wählen sich darum gerne
diesen Spruch:

„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen
deinen Wegen.“

Warum ist dieser Spruch der unangefochtene Renner? „Ich hoffe, dass
mein Kind nie allein unterwegs ist.“ sagt mir eine Mutter.

Und ganz oft höre ich: „Wir hoffen einfach, dass unserem Kind nichts
Schlimmes zustößt, dass Gott aufpasst.“

Wir fühlen uns ohnmächtig gegenüber so vielem, was passieren kann.
Darum hoffen wir auf eine höhere Macht, die nicht *von* dieser Welt
kommt, aber *in* dieser Welt für uns eingreifen kann.

Nach einer YouGov-Umfrage (2016) glaubt fast jeder zweite Deutsche
an Schutzengel mehr als an Gott selbst. „Groß ist in ihnen deine Kraft“,
so haben wir es gerade gesungen. Die Engel stillen die Sehnsucht nach
etwas Spirituellem, etwas Geistlichem im Leben. Ohne Kirche, ohne
den Glauben als Ganzes. Die Engel kommen zu denen, die ahnen, dass
es da mehr zwischen Himmel und Erde geben muss, die aber von Gott
nichts mehr wissen wollen.

TEXTBUCH

Gott, wer weiß? Der straft und rächt doch auch. Ein Engel?

Das ist immer „einer von den Guten“.

„Eigentlich glaub ich ja nicht an Engel“. Fast genauso oft, wie Menschen Engel besitzen und lieben, setzen sie diese gedanklichen Klammern. So einfach ist es mit den Engeln nicht.

Gerade wir in der Kirche schleichen uns oft um die Engel herum und wissen nicht so recht, wohin mit ihnen. Der Glaubenshimmel ist doch schon voll genug:

Unter dem Schöpfer, dem Sohn und dem Heiligen Geist sind die Aufgaben eigentlich gut verteilt, da braucht es nicht auch noch Engel. Mit Engeln hab ich's ja nicht so, sagen viele meiner Kolleginnen und Kollegen. Fast sind sie uns ein bisschen peinlich, die Engel.

Wahrscheinlich, weil sie in Andenkenläden und in die Esoterikszene mit Engelkongressen ausgewandert sind. Ja, da passen sie vielleicht besser hin. Bei uns in der evangelischen Kirche hat so eine ausufernde Engelverehrung keinen Platz. Das hatten die Reformatoren so beschlossen. Engel sind Diener und Boten, ja, schon. Aber sie lassen sich nicht herbei ordern und es gibt auch keinen magischen Schutz, wenn man nur fest dran glaubt.

Dieser Glaube an Schutzengel, der bringt mich theologisch sowieso ziemlich an meine Schmerzgrenze: Jaja, er hat seinen Engeln aber doch befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Nur: Wo um Gottes Willen sind die Engel für all diejenigen, deren Füße und Herzen ständig an Steine stoßen.

Wo sind die Engel in Syrien?

Warum bringen sie keine Care-Pakete nach Afrika gegen all den Hunger dort?

T E X T B U C H

Wo tritt ein Engel dazwischen, wenn ein Kind missbraucht wird? Wo ist er für meine Freundin, die sich vor Liebeskummer die Augen ausweint und wo für das Kind, das nicht weit von hier beim Spielen im Fluss ertrunken ist? Die Engel kommen einfach nicht.

Mit all diesen Fragen wächst der Zweifel: Es ist vielleicht doch einfach alles romantischer Quatsch. Dekozeugs eben. „Eigentlich glaub ich nicht an Engel“. Hinter dieser Klammer steckt viel von diesen Erfahrungen: Schutzengel sind keine Lebensversicherung und fair nach unseren Maßstäben schon mal gar nicht.

Andererseits: Selbst Luther mit seiner Kritik am Engelglauben soll Sätze wie diesen gesagt haben: „Wer einen Engel zum Freund hat, braucht die ganze Welt nicht mehr zu fürchten.“ Trotz aller Zweifel sind die Engel nie ganz verschwunden aus unserem Glauben.

Der Kopf sagt Nein, Bauch und Herz sagen immer wieder Ja zu den Engeln. Und irgendwo dazwischen entsteht dieses Gespür: Unsere süßen Putten reichen wohl nicht hin.

Aber unser Glaube richtet sich ja auch auf echte Engel. Die Engel aus den biblischen Geschichten sind ja ganz anders.

Um unseren Lieblingsengelvers herum ist es wenig süßlich. Auf der einen Seite gibt es da ganz viel Schutz und Schirm, feste Burg, deckende Fittiche, Behütetsein, aber dann sieht der Mensch doch Pest, Finsternis, Schrecken und Löwen. Die Engel beseitigen nicht die Gefahren und das Böse.

Vielmehr geben sie mir Kraft, mit diesen Situationen umzugehen. Mit den Engeln sehe ich neue Möglichkeiten statt einfach vor der Gefahr in die Knie zu gehen.

T E X T B U C H

Auch unser Michael hier zaubert nicht einfach das Böse fort, sondern er muss mit ihm kämpfen. Immer wieder. Dabei ist er nie selbst der Held. Mi-cha-El: Das heißt wörtlich: Wer ist wie Gott? In seinem Namen klingt die Botschaft stets mit: Schau über mich hinaus, wer hinter mir steht! Im Dienste ihrer Majestät.

Übrigens sind biblisch die meisten Engel ohnehin öfter Botschafter als Retter. Wie der griechische Name schon sagt: Angelos der Bote. Mit wichtigen Nachrichten eröffnen sie Menschen neue Aussichten. Ein Baby für eine kinderlose Frau, neues Leben jenseits des Todes für die Freunde Jesu.

Die Engel weiten ihnen den Blick auf das, was mit Gott möglich ist. Die biblischen Texte beschreiben sie so, dass in ihnen Gottes Herrlichkeit und seine Macht auf ganz besondere Weise in unsere Welt und in unser Leben ragen, Neues eröffnen. Plötzlich und ganz persönlich.

Und wir ahnen: Dass Engel unverfügbar und unbegreiflich sind, bedeutet nicht, dass es sie nicht gibt. Nur eben nicht nach unseren Vorstellungen.

Die Engel winden sich aus unseren Versuchen, sie zu verniedlichen oder sie uns gefügig zu machen. Begegnungen mit Gott lassen sich nun mal nicht erzwingen, auch nicht einkaufen mit der Engelsfigur. Diese Begegnungen lassen sich nur erleben und erfahren. Engel arbeiten nicht nach Schema F, sondern wie wir gleich singen „auf viele Weisen“ und „wunderbar“.

Die Engel, die ernsthaft zum Wundern bringen und Gott erkennen lassen, flattern nicht goldlockig durch die Luft. Sie erscheinen als spürbare Macht, die etwas wendet, oder als Freund, der himmlischer

TEXTBUCH

Begleiter wird, oder in einer Fremden, die mir zur rechten Zeit zur Seite steht.

Diese Begegnungen können wir nicht absehen oder einfordern. Oft erkennen wir die Engel auch nicht gleich. Meistens entdecken wir erst im Rückblick Engelspuren in unserem Leben. Martina und Dodo werden uns gleich davon erzählen.

Bist Du mal einem Engel begegnet? Vor diesem Gottesdienst habe ich das so viele Menschen gefragt.

Selbst die größten Skeptiker hatten plötzlich Geschichten im Gepäck: „Ich glaube ja eigentlich nicht so richtig an Engel, aber... doch, ich habe da mal etwas erlebt, das kann eigentlich nur ein Engel gewesen sein.“ Und dann stehen wir da mit unserem Zweifel und sind dankbar und staunen. Jedes Mal ein bisschen mehr. Amen.

Lied: „Heut singt die liebe Christenheit“ EG 143

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

EG 143: Heut singt die liebe Christenheit,
Text: Detlev Block,

1985 nach der Übertragung des Hymnus
„Dicimus grates tibi“ von Philipp Melanchthon (1539)
1543 durch Nikolaus Herman 1560,
Melodie: 16. Jh.; geistlich Nürnberg um 1555

Glaubensbekenntnis

Benjamin Greim: Gott spricht zu uns und wir antworten ihm mit Liedern, Gebeten und dem Bekenntnis unseres Glaubens mit Worten unserer Zeit:

TEXTBUCH

Ich glaube, dass es mehr gibt zwischen Himmel und Erde, als ich sehe und weiß.

Ich glaube an Gott,

*den Schöpfer der sichtbaren und der unsichtbaren Welt,
gerecht und liebevoll,*

Herrscher über die Engel als Boten zwischen Himmel und Erde.

Ich glaube an Jesus Christus,

göttlich und menschlich.

Zu seiner Geburt jubilierten die Engel am Himmel.

Von seiner Auferstehung erzählen sie den Menschen am Grab.

Das ist die Himmelsbotschaft:

In Jesus sucht uns Gott zu allen Zeiten

und an allen Orten unseres Lebens.

Selbst im Tod lässt er uns nicht los

und führt uns heraus in die Ewigkeit.

Ich glaube an den Heiligen Geist,

Gottes Kraft in unserer Welt,

der unser Herz öffnet, um Gott zu erfahren.

Durch ihn spüren wir die himmlischen Kräfte

und können einander zu Engeln werden.

*Ich glaube, dass es mehr gibt zwischen Himmel und Erde, als ich
sehe und weiß.*

Amen.

Lied: Das Geschenk

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Arrangement von "Das Geschenk - Sportfreunde Stiller" basierend auf
Musikverlag Bernhard Geiger, 96317 Kronach

Musik: Peter Brugger, Rüdiger Linhof, Florian Weber

Text: Peter Brugger

Bearbeitung: Erwin Jahreis

Statements

Martina Dieret

Ich bin schon einmal einem Engel begegnet! Und dieser Engel hat mir gute Nachrichten gebracht! Das war so: Ein Mensch, der mir sehr nah ist, kam ins Krankenhaus. Ein Notfall. Ganz plötzlich. Ich wusste nur, dass die OP ca. eine Stunde dauern wird und wo sie stattfindet. Und ich wusste, dass es bei der OP um Leben und Tod gehen würde. Es war schon Abend, draußen wurde es dunkel, und dieser Teil vom Krankenhaus hat irgendwie völlig verlassen gewirkt. Über zwei Stunden saß ich da, mutterseelenallein. Ich hatte Angst, war verzweifelt, dann hab ich auch wieder gehofft. Ich wusste ja nicht mal, ob er überhaupt noch lebt. Dann kam ein Arzt aus dem Zimmer. „Alles ok. Es ist alles gut verlaufen.“ hat er gesagt. Und dass ich mir keine Sorgen mehr machen muss. Mehr hat er gar nicht gesagt, aber diese Worte waren für mich wie so eine Erlösung. Ich hätte den Arzt schon einen Tag später nicht wiedererkannt, aber in diesem Moment hat ihn der Himmel geschickt!

Dorian Krafft, Statement

Ich hab ja zu Beginn schon gesagt, dass ich dieses Holzstück dabei habe. Es stammt von einem Schiffsmast. Vor knapp zwei Jahren waren wir mit den Pfadfindern auf dem großen Segelschiff Lovis unterwegs.

Wenn man in ihren Heimathafen will, gibt es so eine kleine denkmalgeschützte Zugbrücke. Das Schiff passt halt auf den Millimeter genau durch. Am letzten Tag passierte es. Wir waren alle an Deck und unsere Stahlseile verhakten sich in der Brücke. Zwei knapp drei Meter lange Holzstücke sind vom Mast abgebrochen und aufs Deck gekracht. Außer einem Riesenschreck ist keinem von uns etwas Ernsthaftes passiert.

Ich hab da nicht gleich an Engel gedacht. In dem Moment denkt man ja erst mal eigentlich gar nichts. Aber im Nachhinein, da hab ich gedacht: Das kann nicht nur Glück gewesen sein. Ich glaube jetzt nicht an Engel mit Flügeln oder so, aber ich glaub schon: Da hat jemand auf uns aufgepasst und wollte nicht, dass etwas passiert.

Und das hat in mir das Gefühl noch mal bestärkt, dass wir schon mit solchen höheren Mächten in unserem Leben rechnen müssen.

Lied: „Ich seh empor zu den Bergen“

23. Juli 2017 Aus heiterem Himmel

St. Michael Kirche Fürth

TEXTBUCH

Kommt, atmet auf 053: Ich seh empor zu den Bergen,

Text: nach Psalm 121 Ute Passarge 2009,

Melodie: Andreas Lettau 2009, Strube Verlag, München.

Fürbitten

Pfarrerin Dr. Stefanie Schardien: Wir wenden uns nun an Gott mit unseren Bitten.

Unser Gott hört den, der zu ihm ruft.

Darauf vertrauen wir, wenn wir beten.

Daniela Bär: Gott, wir rufen zu Dir:

Sende deine Engel, echte Engel, zu Kranken und Traurigen an ihre Bettkante.

Lass sie spüren, dass du sie nicht allein lässt.

Eltern bitten um Schutzengel für ihre Kinder und Kinder für ihre Eltern.

Lass sie spüren: Egal, was passiert im Leben Du begleitest sie.

Gemeinde

Unser Gott hört den, der zu ihm ruft.

EG 772 Leitvers 1 zu Psalm 91, Melodie und Satz: Josef Gelineau 1953.

Martina Dieret: Gott, wir rufen zu dir:

Sende deine Engel dorthin zu den Flüchtlingsbooten und in die Kriesgruinen, das sie die Menschen mit starken Armen herausreißen aus ihrem Leid.

Lass uns Menschen erfahren:

Weil du diese Welt so liebst, nimmst du es auf mit allen dunklen Mächten, die unser Leben bedrohen.

Gemeinde

Unser Gott hört den, der zu ihm ruft.

EG 772 Leitvers 1 zu Psalm 91, Melodie und Satz: Josef Gelineau 1953.

TEXTBUCH

Dorian Krafft: Gott, wir rufen zu dir:

Mache uns aufmerksam für die Botschaften des Himmels.

Du findest mehr Wege, uns zu erreichen, als wir uns oft vorstellen können.

Hab Verständnis für unsere Zweifel und zeig uns, wie wir mehr vertrauen können.

Und solltest Du uns einmal zu Engeln für andere Menschen machen:

Dann gib uns die Kraft, das gut und mutig zu schaffen.

Gemeinde

Unser Gott hört den, der zu ihm rufet.

EG 772 Leitvers 1 zu Psalm 91, Melodie und Satz: Josef Gelineau 1953.

Vaterunser

PfarrerIn Dr. Stefanie Schardien: Wir beten gemeinsam mit den Worten, die uns Jesus beigebracht hat:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

TEXTBUCH

Lied: „Wir haben Gottes Spuren festgestellt“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Kommt, atmet auf 60, Text: Diethard Zils 1978,
nach dem französischen „Nous avons vu les pas de notre Dieu“
Melodie: Jo Akepsimas 1973

Einladung Zuschauertelefon

Daniela Bär: Schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Wenn Sie uns nach dem Gottesdienst sprechen möchten, dann sind wir ab 10.15h bis 19.00 für Sie da.

Unter der eingeblendeten Telefonnummer 0700 14 14 10 10 können Sie Menschen aus unserer Gemeinde erreichen, die Ihre Anliegen entgegennehmen.

Luthers Morgensegen und Segen

Pfarrerin Dr. Stefanie Schardien: Martin Luther hat Gott am Ende seines Morgensegens um einen Engel gebeten um einen wie Michael. Luther hat gewusst: Wir können außergewöhnliche Momente als das Wirken von gottgesandten Engeln begreifen. So stärken sie meinen Glauben und meine Zuversicht. Und all die kleinen goldenen und papiernen Engel hier erinnern uns daran.

Mit Luther bitten wir gemeinsam um den Segen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun und Leben gefalle.

Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.

EG 841 Luthers Morgensegen

T E X T B U C H

Pfarrerin Dr. Stefanie Schardien: Geht in die Woche

unter dem Segen Gottes: Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen.

Concerto a-moll

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
BWV 593
nach dem Violinkonzert von
Antonio Vivaldi op. III Nr. 8, I. Satz

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen
erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernseh-gottesdienst.de
und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos
und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Sendung zum
Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauertelefons nach dem
Gottesdienst ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10

(6 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)

23. Juli 2017 Aus heiterem Himmel

St. Michael Kirche Fürth